

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inzertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 32.

Donnerstag, den 16. März 1911.

39. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Der Prinzregent von Bayern

hat seinem Tode für die Kundgebungen dieser Festtage durch nachfolgenden Erlaß vom 13. d. M. Ausdruck gegeben: „Bewegten Herzens blicke ich in diesen Tagen zurück auf ein langes, wechselvolles, reich gesegnetes Leben. Fast ein Jahrhundert ist an mir vorübergezogen, eine Zeit ungeahnter nationaler Entwicklung, bewundernswürdiger Fortschritte auf dem Gebiete des menschlichen Wissens und Könnens. Mein liebes Vaterland hat an den Errungenschaften dieser Zeit lebhaften und mütterlichen Anteil genommen. Mit Stolz und Freude ruhen meine Augen auf dem Lande, dem von Jugend auf meine ganze Liebe gehörte, und auf dem Volke, dessen Glück und dessen Wohlergehen durch 25 Regierungsjahre all mein Denken und Sorgen war und das mir und meinem Hause in allbewährter Liebe und Treue für immer verbunden ist. Ueberwältigende Beweise dieser Liebe und Treue habe ich in den Tagen der Feier meines 90. Geburtstages erfahren. Wohl hatte ich prunkvolle Ehrungen und Feste abgelehnt, das Volk hat jedoch in allen Berufsreisen und in allen Gauen unseres lieben Vaterlandes, so auch außerhalb des Landes, meinen Geburtstag in herrlicher Feier zu seinem Festtage gemacht. Arm und Reich, Hoch und Niedrig, Stadt und Land, Krieger und Bauer, Einzelpersonen haben sich in dem Bestreben vereint, mir auf innige Weise ihre Glückwünsche darzubringen durch festliche Veranstaltungen in Schrift und Bild, durch Gedächtnisse und Anlagen, die meinen Namen tragen werden, durch Stiftungen und Spenden für edle Zwecke. Dankbar fühle ich mich allen, die in diesen Tagen meiner gedacht haben. Mit besonderem Dank nehme ich die bedeutende Landesspende entgegen, die mir für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke gewidmet wurde und die ich um so höher anerkenne, als gerade die vergangenen Jahre mit ihren mannigfachen schweren Entbehrungen die Opferwilligkeit und den Gemeininn des Landes in außerordentlichem Maße in Anspruch genommen haben. Ich habe den Ertrag der Spende zur Förderung der Jugendfürsorge auf den verschiedensten Gebieten, zur Unterstützung bedürftiger Veteranen aus den Kämpfen, an denen unser Vaterland Anteil genommen hat, und zu anderen wohlthätigen Zwecken bestimmt. Von Herzen wünsche ich, daß die Gabe im Sinne der Spender Segen wirken und stiften möge. Treu und warm schlägt allen mein Herz entgegen, die mich in den vergangenen Tagen huldvoll umstanden haben, meiner braven Armee und meinen bewährten Beamten, der pflichttreuen Geistlichkeit, den Männern und Frauen der Arbeit in Wissenschaft und Kunst, in Unterricht und Erziehung, in Industrie, Handel und Gewerbe, in Landwirtschaft und in allen anderen Berufen, sowie der lieben, lebensfrohen Jugend, deren Wohl mir besonders angelegen ist. Die Erinnerung an die vergangenen Tage wird wie heller, warmer Sonnenschein leuchten auf das Leben, das mir noch beschieden ist. Dieses Leben wird auch künftig in liebevoller Sorge und Arbeit dem Wohle und dem Frieden meines teuren Vaterlandes gewidmet bleiben. Der Allmächtige, der Bayerns Volk bisher so gnädig geleitet hat, halte über diesem seine schirmende, segnende Hand in allen Zeiten.“

München, 13. März 1911.

Luitpold, Prinz von Bayern.

Der Prinzregent hat bestimmt, daß das Jubiläum der Landessammlung, welche zu seinem 90. Geburtstag veranstaltet worden ist, in folgender Weise verwendet werden soll: 1. 500 000 Mark zur Errichtung einer Lungenheilstätte für tuberkulöse Kinder; 2. 500 000 Mark als Luitpold-Jubiläumsspende für Jugendfürsorge, zur Unterstützung der Versorgung auf dem Gebiete der Jugendfürsorge; 3. 300 000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsteilnehmer aus dem Kriege von 1870/71, sowie aus den Feldzügen und Kämpfen früherer oder späterer Zeit; 4. über den Restbetrag behält sich der Regent die Verfügung zugunsten von wohlthätigen oder gemeinnützigen, dem ganzen Lande zugute kommenden Zwecken vor.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 13. März.

Das Haus setzte die zweite Lesung des Kultusgesetzes fort. Im Kapitel „Elementarunterricht“ werden eine Reihe vordrucker Wünsche vorgebracht. Eine Resolution der Kommission, daß bei Einführung einer Vermehrung von Turnstunden in Volksschulen die idealen Fächer, insbesondere Religion und Deutsch, nicht gekürzt werden, wurde angenommen. — Abg. Hoff (Sp.) wünschte

beim Kapitel „Schulaufsicht“ völlige Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht und energische Durchführung der hauptamtlichen Kreisinspektion. Unerwünschte Selbständigkeit der Schule sei die notwendige Vorbedingung zu einem wirklich erzieherischen Wirken der Schule. — Abg. Dietrich (Str.) betonte, daß die geistliche Schulaufsicht dringend notwendig sei, damit die Jugend religiös erzogen werde. Die Kirche habe auch ein historisches Recht auf die Schule. Er behaupte schließlich, daß die katholische Bekehrung immer mehr dem Liberalismus anheimfalle. — Abg. v. Campe (ntl.) verlangte, daß mit der Verweltlichung der Kreisschulinspektion endlich voller Ernst gemacht werde. Die Schule sei eine Einrichtung des Staates, daran lasse keine Partei nicht rütteln. Die Leitung des Religionsunterrichtes allerdings gehöre der Kirche. — Abg. Graf v. Haffmann (H.) betonte, daß nach der Auffassung gegeben sei, als solle die Kirche nicht aus der Schule vertrieben werden. Seine Partei wolle die Kirche in der Schule ausbilden. Kirche und Schule müßten Hand in Hand arbeiten. — Abg. Fehr v. Zedlitz (H.) betonte, daß der praktische Weg, der allein sicher zur Umwandlung der geistlichen Kreisschulinspektion in Sachaufsicht führt, die Dezentralisation der Schulverwaltung sei. — Auch Abg. Schwarze (Str.) betonte, daß die Kirche ein Recht auf die Schulaufsicht habe. Der Redner protestierte dagegen, daß die Lehrerinnen nur in den untersten Klassen verwendet werden. — Abg. Liebknecht (Soz.) forderte sachmännische hauptamtliche Schulaufsicht. Die Schulaufsicht werde zu politischen und religiösen Zwecken mißbraucht. Der Redner griff den Kultusminister schließlich in schärfster Weise an und rief, ein solcher Minister müßte mit Schimpf und Schande davongejagt werden. (Unruhe.) Der Redner wurde zweimal zur Ordnung gerufen, einmal, weil er behauptete, das Haus sei im Prinzip für die Gesetzesdriftigkeit, zum andern, als er schloß: Ich bin jetzt mit meiner Anklage zu Ende und erteile dem Minister das Wort zu seiner Verteidigung. — Kultusminister v. Trost zu Solz wies die Angriffe des Abg. Liebknecht zurück. Der Minister betonte, daß auch der Privatunterricht beaufsichtigt werden müsse. — Abg. Seddenroth (H.) stimmte den Ausführungen des Ministers zu. — Abg. Cassel (Sp.) befürwortete, die Schulaufsicht auf den Kreis der Lehrer zu nehmen. Eine Resolution der Kommission, die Erwägungen darüber wünscht, wie auch bei vermehrter Einführung der Lehrer an Volksschulen der Einfluß der Kirche auf die Schule sicherzustellen ist, wurde angenommen. Das Haus vertagte sich auf Dienstag.

Die Veteranenbeihilfen.

In der Voraussetzung, daß der im Etat des Reichshaushalts für die Veteranenbeihilfen ausgesetzte Mehrbetrag von 5 000 000 Mark, der den Etatsanlaß auf rund 28,6 Millionen Mark bringen soll, die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaft finden wird, hat der Bundesrat für die Gewährung der Beihilfen die von ihm im Jahre 1905 erlassenen Ausführungsbestimmungen in wesentlichen Beziehungen geändert. Das Schwerste liegt für die Entscheidung über die Beihilfen der Beihilfen soll künftig dauernd in der unterrichtungsbedürftigen Lage der Kriegsteilnehmer ruhen und die Beihilfen grundsätzlich jedem Kriegsteilnehmer zugute kommen, der infolge von Alter, schwerem Gichtum, unheilbarer Krankheit oder anderer Gebrechen dauernd außerstande ist, durch eine feinen Kräfte und Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit, die ihm unter billiger Berücksichtigung seiner Ausbildung und seines bisherigen Berufes zugemutet werden kann, den notwendigen nicht durch sonstige Einkommenszüge oder Leistungen unterhaltungsbedürftiger Verwandter gedeckten Lebensunterhalt zu verdienen. Hinsichtlich der Zahlung der Beihilfen soll die Entscheidung gewährt werden, daß sie bereits mit dem Beginn des Monats ausbezahlt werden, in welchem sie zuerkannt werden. Und daß ausnahmsweise, namentlich wenn die Ermittlungen sich längere Zeit hingezogen haben, die Zumeinung schon vom Beginn des Monats ab erfolgen kann, in dem die Gewährung der Beihilfe nachgefragt worden ist.

Deutschland.

— Kaiser Wilhelm trifft am 24. März früh zu mehrstündigem Besuch Kaiser Franz Joseph in Wien ein und verläßt mittags seine Reise nach Rom fort. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin machten Sonntag von Kairo Ausflüge nach Gizeh und Seliopolis und speisten abends mit dem König und der Königin von Belgien. Am Montag nahmen der deutsche und der belgische Gesandte teil. Montag besuchten der Kronprinz und die Kronprinzessin den Sportklub, um einem Lawn-Tennis-Turnier beizuwohnen.

— (Personalveränderungen in der deutschen Marine.) Die bereits angekündigte Ernennung des bisher zur Verfügung des Chefs der Marineinspektion der Ostsee stehenden Vizeadmirals v. Heering zum Chef des Admiralstabes ist nunmehr vollzogen worden und wird amtlich bekannt gegeben. Admiral v. Fische, Chef des Admiralstabes der Marine, ist laut Kabinettsordre vom 11. März in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt worden und in Anerkennung der Er. Majestät geleisteten Dienste a la suite des Seecorps in den Marineinspektion weiterzuführen. Kissing, Regattenkapitän vom Admiralstab der Marine, wurde zum Abteilungschef im Admiralstab der Marine ernannt. Kontreadmiral Rinderling, Inspektur der ersten Marineinspektion, wurde auf sein Geheiß der Inspektion mit der geistlichen Pension bewilligt. Kapitän z. S. Schamer (Wilhelm), Kommandeur der ersten Matrosendivision, wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der ersten Marineinspektion beauftragt.

— (Eine neue Verfassungsvorlage in Mecklenburg.) Trotz der Ablehnung aller bisher eingebrachten Verfassungsvorlagen durch den Landtag haben die beiden Großherzöge diesem einen neuen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach der Landtag aus 92 Abgeordneten bestehen soll, nämlich aus 24 Abgeordneten der Ritterschaft, aus 24 Bürgermeistern, aus 7 Abgeordneten des ländlichen Großgrundbesitzes, 12 Abgeordneten des ländlichen Kleingrundbesitzes und aus Abgeordneten der städtischen Bürgerchaften, der Landbesitzer, der Geistlichen, der übrigen wissenschaftlichen Berufsstände mit Hochschulbildung, der Handelskammer, der Handwerkskammer, der Landwirtschaftskammer und 4 vom Großherzog ernannten Abgeordneten.

— Die nationalliberale Fraktion beantragt, die Regierung möge eine anderweitige Berechnung der Stimmverhältnisse für erste Lehrer und Schulleiter auf Grund der neuen Gehaltsregulierung herbeiführen.

— (Die Bevölkerungszunahme in Deutschland.) Es ist bekannt, welche außerordentliche Zunahme die Bevölkerung Deutschlands in den letzten Jahrzehnten erfahren hat. Auch jetzt wieder sprechen sich Nationalökonomien dafür aus, daß der Bevölkerungszuwachs Deutschlands für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts kommen wird, und als einleuchtender Grund wird die Grenze der wirtschaftlichen Existenzmöglichkeit angegeben. Nun sind solche Behauptungen aber jedesmal aufzuheben, wenn von einer Zunahme der Bevölkerung die Rede war, ohne daß sie aber durch die Wirklichkeit bestätigt wurden. Es wird auch diesmal der Bevölkerungszuwachs keine Störung erleiden, wenn er auch vielleicht in mäßigerem Tempo als bisher erfolgen wird.

Ausland.

Portugal.

— Die Wahlen für die gesetzgebende Versammlung der Republik Portugal wurden am den 30. April festgesetzt. Ergeben sie eine Mehrheit für die Republik, was zu erwarten ist, so wird diese von den Mächten anerkannt.

Amerika.

— (Die Lage in Mexiko verschärft sich.) Nach einem Telegramm aus El Paso herrschen in Nordmexiko panikartige Zustände. Die Insurgenten in den Staaten Chihuahua und Sonora zerstörten Eisenbahnen und Telegraphenleitungen und belagerten zahlreiche Städte, in denen sich Tausende von Frauen und Kindern ohne Nahrung und in hilfloser Lage befinden. Telegramme aus der Hauptstadt Mexiko geben Gerüchte wieder, nach denen die Landpolizei am Sonnabend 120 Insurgenten bei San Bartolito aufgetrieben habe, von denen 50 Mann gefallen seien. Die Lage in Chihuahua ist sehr ernst; zahlreiche Industrien stehen still.

Westfalen u. Rheinland.

52. Westfälischer Provinziallandtag.

— Kamen, 16. März. Der 52. westfälische Provinziallandtag wurde Sonntag mittags 1 Uhr nach vorausgegangenem feierlichen Gottesdienst im Dome und in der evangelischen Kirche von dem stellvertretenden Königl. Landtagskommissar, Regierungspräsident v. Jarosky, mit einer Ansprache eröffnet. Neben gebachte des verstorbenen Oberpräsidenten und ging dann auf die Vorlagen, welche dem Provinziallandtag beschäftigen werden, ein. — Zum Vorsitzenden des Provinziallandtages wurde einstimmig Hr. v. Landsberg-Steinfurt gewählt. Nach einer Pause eröffnete Hr. v. Landsberg die zweite Vollversammlung. Dem Vorsitzende des Provinziallandtages, den Abg. Geh. Baurat Klein (Dortmund) zum stellvertretenden Vorsitzenden des Provinziallandtages zu wählen, wurde einstimmig

stattgegeben. Der Antrag Klein und Genossen, der Provinziallandtag wolle die Staatsregierung und die beiden Häuser des preussischen Landtages ersuchen, den Güterverkehr, der sich auf dem Dortmund-Ems- und Rhein-Beruelanal zwischen den einzelnen Häfen und Unterläufen bisher entwickelt hat und noch immer weiter entwickeln wird, von dem Schleppmonopol frei zu halten, wurde dem Kanalausschuß übermiesen. 3 Uhr schloß Hr. v. Landsberg-Steinfurt die Sitzung. Die nächste Versammlung ist auf Dienstag vormittags 11 Uhr anberaumt.

Kamen, 16. März. (Verschiedenes.) Im Reichsprotektorat ist die Zahl der Kontinhaber im Volksdienst Ende Februar 1911 auf 52 780 gestiegen. (Zugang im Monat Februar allein 1280.) Auf diesen Volksdienstkonten wurden im Februar gebucht 875 1/2 Millionen Mk. Guthaben und 875 1/2 Millionen Mk. Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontinhaber betrug Ende Februar 97 1/2 Mill. Mk. ihr durchschnittliches Gesamtguthaben während des Monats 107 1/2 Millionen Mark. Im Verlaufe der Reichsprotektionen mit dem Reichspartassistenten in Wien, der Reichspartassistent in Dienstadt, den schweizerischen Reichsdienstbüros und der neuerdings an diesem Reich mit teilnehmenden belgischen Postverwaltung wurden fast 4 Millionen Mark umgelegt und zwar auf 1950 Uebertragungen in der Richtung nach und auf 7250 Uebertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

Die Kriegs-Veteranen-Vereinigung der Provinz Westfalen hielt am Sonntag in Schwelm ihren 8. Delegiertenkongress ab. Der Provinzialvorsitzende Marius (Altena) eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er auf die Ziele der Vereinigung hinwies, und aufforderte, nicht zu ruhen und zu rasten in der Arbeit, um das für die Veteranen zu erringen, was ihnen zusteht. Erfreulicherweise habe die Tätigkeit der Vereinigung schon Erfolge zu verzeichnen, indem auf ihre Veranlassung hin eine große Anzahl Gemeinden für die bedürftigen Veteranen Unterstützungen gewährten. Auch der Reichstag habe sich schon des öfteren mit der Veteranenfrage beschäftigt. Die Feststellung der Präsenztabelle ergab die Anwesenheit von Vertretern aus Altena, Barmen, Dortmund, Hagen, Sagen, Hohenlimburg, Hückelhagen, Herborn, Kamen, Mülse, Plettenberg, Rüggeberg, Schwelm und Vörde. Den Bericht über den Stand der Petitionsangelegenheiten erstattete Marius (Altena). Er führte aus: Wenn heute noch kein Ehrensold an die Veteranen gezahlt werde, so sei dies in erster Linie diesen selbst zuzuschreiben, da sie bisher zu lässig gewesen seien. Das Reich sei verpflichtet, für diejenigen zu sorgen, welche in schweren Zeiten Haus und Hof gelöhnt hätten. Auf eine vor längerer Zeit an den Reichstag gerichtete zweite Petition betr. die Gewährung eines Ehrensoldes sei eine Antwort noch nicht erfolgt. — In der anschließenden lebhaften Debatte wiesen Marius (Barmen) und Schmitz (Barmen) auf die große Notlage der Veteranen hin und forderten schleunige Abhilfe seitens der Regierung. Auch für die Witwen der Kriegsteilnehmer müsse ausreichend gesorgt werden. Zum Vorort für den nächsten Delegiertenkongress wurde Kamen gewählt. Dann wurde der Beitrag pro Kopf und Jahr auf 10 Pf. festgelegt. Jeder (Vörde) teilte mit, daß die dortige Veteranen-Vereinigung, welche 42 Mitglieder zählt, sich der Provinzial-Vereinigung anschließen wolle. Marius (Hagen) bat, man möge nicht nur immer kritisieren, denn Tatsache sei, daß doch wohl alle Parteien des Reichstages für die Veteranen eingetreten seien. Nach einigen unfruchtbaren Erörterungen schloß dann der Vorsitzende nach etwa zweistündiger Dauer die Versammlung.

Die Umgehung der Reichswertzuwachssteuer ist einer Berliner Baugesellschaft bereits gegliedert. Sie verfolgt, wie die „Tagl. Abld.“ mitteilt, die Praxis, Käufe und Verkäufe überhaupt nicht mehr vorzunehmen, sondern sich nur Vollmachten zur Verwertung des Grundstückes geben zu lassen oder zu erteilen. Der jeweilige Bevollmächtigte zahlt bei Uebernahme der Vollmacht eine gewisse Summe als „Sicherheits“ an und läßt dann ratenweise das, was bei der „Verwertung“ herauskommt, an seinen Auftraggeber ab.

(Die Sozialdemokraten in Westfalen.) Der „Vorwärts“ berichtet über den Aufmarsch der Sozialdemokraten zu den Reichstagswahlen und teilt die sozialdemokratischen Kandidaten für die sämtlichen Reichstagswahlkreise mit. In Westfalen werden die folgenden Kandidaten aufgestellt: Reg.-Bez. Münster: Tecklenburg-Alhaus, Giarrenmacher, Fels, Bursche, Münster-Gesfeld, Met.-Arb. Emmerich, Dören, Münster, Vörden-Kiedinghausen, Arb.-Sekt. Mfr. Jansched, Gladbeck; Lüdinghausen-Varendorf, Karl Eilers, Bielefeld. Reg.-Bez. Minden: Minden-Lübbecke, Arb.-Sekt. E. Lippinger, Minden; Herford-Halle, Redakteur G. Hoffmann, Bielefeld; Bielefeld-Wiedenbrunn, Gew.-

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

August Friedrichs und Frau,
Klara geb. Kortmann.

Kamen, den 15. März 1911.

414

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Strafbestimmung der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 29. Juli 1905 Amtsblatt Seite 526 werden die Eigentümer, Mieter oder Nutznießer von Obstbäumen hierdurch aufgefordert, im Laufe dieses Monats mit der Vernichtung der Raupen und Blattläuse unverzüglich zu beginnen, falls diese Schädlinge in den Obstbaubeständen vorhanden sein sollten.

Diese Maßregel muß bis spätestens Ende des Monats März durchgeführt sein, widrigenfalls die Bestrafung der Säumigen erfolgen wird.

Kamen, den 11. März 1911.

Die Polizei-Verwaltung: Grevel.

Bekanntmachung.

Regierungs-Polizei-Verordnung vom 18. Dezbr. 1897. § 64.

Die Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von Feldgrundstücken sind verpflichtet, zum Zwecke der Vertilgung der Unkräuter:

- 1) der gelben Wucherblume,
- 2) der Kleebeide,
- 3) der Flachseide,

bevor dieselben zur Blüte gelangt sind und spätestens bis zum 1. Juni jeden Jahres ihre Grundstücke nach den genannten Unkräutern abzuräumen, beziehentlich durch zuverlässige Personen abräumen zu lassen, die vorgefundenen Unkräuter — die Klee- und Flachseide nach vorherigem Umpflügen oder Umbacken der davon eingenommenen Flächen — mit den Wurzeln auszuziehen und durch Verbrennen zu vernichten.

§ 65.

Die Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von Wiesen und Weidengrundstücken, Oedländerweiden und Wegeböschungen, sowie die Anlieger an Fußläufen sind verpflichtet, beide Arten des Fußlatts — *Tussilago petasitis* und *Tussilago farfara* — auf den vorbezeichneten Grundstücken, Wiesen und den im Fußlaufe befindlichen Rieselbänken mit den Blütenstengeln vor der Sommerreife abzuschneiden und durch Verbrennen zu vernichten.

Der Zeitpunkt, bis zu welchem diese Unkräuter abgeschnitten sein müssen, wird alljährlich von dem Landrat bestimmt und durch das Kreisblatt bekannt gemacht.

§ 66.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden §§ 64 und 65 werden nach § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 bestraft.

Vorstehende Regierungs-Polizei-Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht und hauptsächlich darauf hingewiesen, daß in erster Linie die Ausrottung des Federichs, der Ackerdistel und des Fußlatts vorzunehmen ist.

Als Zeitpunkt der Beendigung der Ausrottungsarbeiten ist der 1. Juni jeden Jahres festgesetzt.

Amt Unna, den 23. Februar 1911.

Die Polizei-Verwaltung: aez. Sabaß, Amtmann.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 verordne ich mit Zustimmung des Bezirksausschusses:

Einziger Paragraph!

Anstelle des § 54 der Polizei-Verordnung vom 20. April 1882 (Amtsblatt Seite 127) tritt folgende Bestimmung:

§ 54.

Die Vernichtung der Raupen und Blattläuse von den in den Gärten, auf Feldern, an Wegen und Straßen stehenden Bäumen ist von den Eigentümern, Mietern oder Nutznießern alljährlich vorzunehmen, nachdem die Ortspolizeibehörden bestimmt haben, wann diese Maßregel spätestens begonnen und bis zu welchem Zeitpunkt sie durchgeführt sein muß.

Wer dieser Vorschrift und den darauf bezüglichen Anordnungen der Polizei-Behörden zuwiderhandelt, wird nach § 34 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880 bestraft.

Arnsberg, den 29. Juli 1905.

J. B. gez. Farter.

Vorstehende Regierungs-Polizei-Verordnung wird mit dem Einzuweisen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Beginn des Abraupens auf den 11. März und die Beendigung desselben auf den 27. März dieses Jahres festgesetzt wird.

Unna, den 23. Februar 1911.

Die Polizei-Verwaltung des Amtes Unna-Kamen: aez. Sabaß, Amtmann.

Verdingung.

Für das Jahr 1911/12 sollen die städtischen Fuhrleistungen vergeben werden. Angebotsformulare können vom Stadtbauamt gegen Erstattung der Druckkosten bezogen werden. Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Mittwoch, den 22. März cr., vorm. 11 Uhr**, an das Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Kamen, den 13. März 1911.

Stadtbauamt.



Schützen-Verein

Lerche.

Sonntag, den 19. März 1911,
abends 7 Uhr,

im Vereinslokal:

Offizierswahl.

Darnach: Verding.

1. Liefern und Laden der Büchsen.
2. Liefern des Adlers.
3. Liefern der Mützen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

410



Ziegenzucht-Verein

Bergkamen.

Sonntag, den 19. März, nachm. 4 Uhr:

General-Versammlung

bei Wirt Ostermann.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage.
2. Versicherung der Ziegen.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht dringend
Der Vorstand.

411

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,

Inhaber: Peter Gross.

CAMEN, Nordenmauer 37

Baumaterialien-Handlung,

Steinhauerei,

Lager in:

Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppen-
stufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen,
Zement, Gips, Schwemmsteinen, teuersten Steinen etc.
Weiss- und Wasserkalk.

Ausführung von: Marmor-, Terrazzo-,
Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten jeder Art.

Spezialität: Grab-Denkmal

in Marmor, Syenit u. Sandstein.

117

Keinen Kornbranntwein

(keinen Maischnaps)

1 1/2 Liter 80 Pfg.
1/2 Liter 40 Pfg.

empfiehlt

Brennerei und Restauration

geführt von

Hub. Sonnenschein.

122

Für den Vertrieb eines erstklassigen

Dortmunder

Flaschenbieres

wird geeignete Persönlichkeit gesucht.

Schriftliche Angebote unter Chiffre Sch.

Fg. 725 an Haasenstein & Vogler,

A.-G., Dortmund, erbeten.

409

In landwirtschaftl. und gärtnerischen Kreisen gut eingeführte
Gerren als
Vertreter resp. Verkäufer
für den bezirksweisen Vertrieb erstklassiger Bedarfsartikel von be-
deutender Firma gesucht.
Bei rühriger Tätigkeit gutes Geschäft und großer Verdienst.
Gefl. Angebote unter B. 51423 an Haasenstein & Vogler,
A.-G. Stassfurt.

395

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Wachsen
zurückbleibende Kinder, sowie blutarme,
sich mattfühlende und nervöse, überarbeitete, leicht erregbare,
frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungs-
mittel mit großem Erfolg **Bioglobin**.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte**, nach Patent-
verfahren hergestellte **Bioglobin** und lasse sich keine der
vielen Nachahmungen aufreden.

Musikverein Kamen.

Am Freitag, den 24. März 1911, abends 8 Uhr:

III. Vereins-Konzert

im Saale des Herrn Friedrichs (Bahnhofs-Hotel).

Leitung: Herr Königl. und städt. Musikdirektor
P. Seipt, Hamm.

Gesang: Frau Erica Hehemann, Essen.

Klavier: Herr F. Ohrmann, Kamen.

I. Teil:

Chorlieder, Klavier- u. Gesang-Solis.

II. Teil:

Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“
v. Mendelssohn-Bartholdy

für gemischten Chor, Sopransolo und Klavier.

Konzertflügel: Rud. Ibach, Sohn, Barmen. 1408

Karten im Vorverkauf bei den Herren W. Felting,
C. Holtmann, sowie bei den Mitgliedern des Vereins
1. Platz 2 M., 2. Platz 1 M., Schülerkarten 0.50 M.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Kamen, Weddinghofen
und Umgegend zur Kenntnis, daß wir vom heutigen Tage
an uns für sämtliche vorkommenden **Maurerarbeiten**
bestens empfehlen.

400

Hochachtung

Gebrüder Mork, Baugeschäft,
Kamen und Weddinghofen.

Warnung.

In meinem Garten habe ich
Gift gelegt, worauf ich die
Hühnerbesitz. aufmerksam mache.

Karl Kleinjohann, Südkamen.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern zum April oder
Mai zu vermieten.

389

Kamen, Rooststr. 9.

Wohnungen

jeder Größe ver-
mietet man am schnell-
sten durch Anzeigen in
der

Kamener Zeitung.

Ein neues

Rennrad

bekanntes Fabrikat, preiswert
abzugeben.

413

Wo, zu erfr. in der Geschi.

Lehrmädchen

und

Lehrlinge

gesucht.

Gebr. Keil,
Kamen.

Der Schlüssel

zum Erfolg

ist für jeden

Inferenten

bei allen seinen Angelegen, gleich
welcher Art und ob für hiesige
oder auswärtige Zeitungen, die

Annoncen-Expedition

Aug. Rolef

Münster i. W., Markt 37

da diese durch 30-jährige Ge-
schäftspraxis in der Lage ist,
nur für die betreffenden Inferate
geeignete Zeitungen zu wählen.

Gleiche Preise mit den
Zeitungs-Expeditionen!

Besondere Vorteile!
Ersparnis an Zeit, Geld,
Arbeit!

Breiwilige

Feuerwehr

Leverberge.

Sonntag, den 19. März,
morgens 7 Uhr,

Übung.

Der Hauptmann.

412

Die

General-Versammlung

des

Kleinkinderschul-Vereins

wird am **Donnerstag, den**
16. März, nachm. 5 Uhr,

in der Kleinkinderschule am
Nordentor stattfinden.

Tages-Ordnung: Ab-
nahme der Jahresrechnung und
Jahresbericht, Vorstandswahl.

Gierzu ladet die Vereins-
mitglieder ergebenst ein

398 Der Vorsitzende.

Wybert-Tabletten

Schützen

RAUCHER REINER SAUGER

VOR HUSTEN KEISERKEIN KALARI

Lehrern

Wybert-Tabletten eine wahre

Wohlthat beim Unterricht.

Pfarrer

rühlen keine An-

strengungen beim

Spreden durch täglichen Gebrauch

von Wybert-Tabletten.

Sportleute

preisen die

durchschlagenden Eigenschaften der

Wybert-Tabletten.

Sänger

erzielen klare, voll-

tönende Stimmendurch

Wybert-Tabletten. Vorrätig in

allen Apotheken à M. 1.— miss

Depot in Kamen: 183

Adler-Apotheke, Königsstrasse 1.

00000000

Doppelkornkümmel

und

Alter Doppelkorn

liter 1,20 M.

H. Sonnenschein.

00000000

Patentbüro Köchling

DORTMUND, Steinplatz 1

Auskunft und Broschüre kostenfrei

Kirchliche Nachrichten.

Evangelisch-lutherische Kirche.

Freitag, den 17. März cr.,

abends 7 1/2 Uhr:

Passionsgottesdienst.

Pastor Gw. a. l. d.

Druck u. Verlag von C. May in Görde

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
 für's Heim
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

39. Jahrgang.

— **Veranbung eines Postwagens.** Aus dem Peninsular-Expresszuge wurde in der Nähe von Bologna der Postwagen erbrochen. 7 deutsche Postfäde wurden geraubt. Von den Dieben hat man keine Spur.

Kauswirtschaftliches.

Gemüsegarten.

der sich bald stark steigenden Arbeit, die im März beginnt für den Gemüsegartner durch den Beginn der Sommerarbeiten, die in bekanntlich bis weit in den Sommer hinein andauern. Stiel kommt jetzt auf die jeweilige Witterung an; jeder schäke neue ausgenüßt, um Vorarbeiten für die neue Wachstumsperiode zu leisten. Treibt noch zu Anfang des Monats zu fördern.

Schnee, Eis und

Winter kein volles Spiel, so tritt der Zeitpunkt, da die Wälder sich zu entblättern beginnen, nicht ohne ein gewisses Gefühl der Wehmut ein, denn aber um so eifriger Mühe und Anstrengung bedürfen die Wälder, um die ihnen anvertrauten Aufgaben zu erfüllen. In der That ist die Zeit der Blüthezeit der Wälder, in der sie die meisten ihrer Aufgaben zu erfüllen haben. In der That ist die Zeit der Blüthezeit der Wälder, in der sie die meisten ihrer Aufgaben zu erfüllen haben. In der That ist die Zeit der Blüthezeit der Wälder, in der sie die meisten ihrer Aufgaben zu erfüllen haben.

Spinat, Radie
aufbohren, Schwar

Die Fröhen werden in Anzugsföhren abgekleidet. Im elen Teil und Wähe komprunzt die Fröhen-
tuniererei. An alten Fröhen wird der Ringer-
inftanz erneuert; nebenbei werden je nach Be-
ne Fröhen aneuel. Gurken und Me-

milchbet zu befruchteter werden mit Samen bestellt. Die

nimmt ihren Anfang! Dem letzten Drittel des Monats November bereits die im Süden gesagten meteorologischen Verhältnisse im feste Land gefolgt werden. Die meiste Zeit sind vor Nachfröhen zu rechnen; nach heftigen Regengüssen überwiegen aber die kalten Winde. Die kalten Winde überwiegen aber die kalten Winde. Die kalten Winde überwiegen aber die kalten Winde.

en, Knoblauch, Sta
erker und Meerrett

Um Säuen am Ferkelfressen zu verhindern.

hymen, deshalb sollt

[illegible]

Im Gegenteil sind b

den Säuen die besten Mütter, jedenfalls soll man nicht zuviel Säuen, da die einmal Gefressen haben nicht wieder zulassen, da die Untugend in der Regel später wieder auftritt.

രാജാവിന്റെ

...ast ums Haus,
...ternd sprachen?
...e, die dort sich
...anz an die
...aus und schü-

ber den Riez mit
e hinausipähte,

Die schließliche Entscheidung über die Aufnahme oder Nichtaufnahme eines Bewerbers ist Sache des Ausschusses.

Es hat das Ger
m Gegenteil sind h

Und immer
Schritte, die um
Morgen kam.
Die Kranke
dem Ingelvelde

III. 26.

ה'תש"ח



Unterhaltungs-Beilage für Stadt und Land

Aus dämmernden Nächten.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig.

uns bald wieder einmal aufsuchen wollten. Sie länger in unserer Gegend bleiben? „Nein, hängt ganz von den Umständen ab. Un-
antwortete der Engländer, ihr ernt und
eins Gesicht sehend. „Ich habe mancher-
mal hier, und es ist leicht möglich, daß
ich habe, als ich gewollt. Ich würde sich

sehr unruhige Nacht. Es geht ihr aber
Dank, jetzt ein wenig besser. Der Arzt
daß ihre Zugendkraft die Krankheit be-

...we ströht erlöbend die widerpenstige
die sich in ihre Sitze drängen, auch
merkwürdig forschend dieser Engländer
anfang; und wie unruhig sie sein Anstare

wandte jetzt die Augen nur zögernd vor-
sichtig und sagte mit leisem Lächeln:
„Zwischen Sie, mein Fräulein; aber Ihr Ge-
dacht mir so viele Erinnerungen an ein
früheres Leben, daß ich nicht mehr
zählen kann.“

„wieder und in eber darin lesen möchte.“
 „Welche errödete noch tiefer, und ihre gran-
 verlor ihren harten Schein. „Was n-
 verlor seinen Serzen tragen“, sagte sie lang-
 „uns nie verloren gehen.“

„Ach, meine Gnadigste. Es gibt Dinge, die begraben sind, es sein müssen. Doch nicht Sie wollen und nehmen Sie tausend Dank für Ihre Wohlthat.“

Die liebenswürdig, Mitter Ellings bis
titenb.

lachte der Engländer ganz eigen-
thümlich; dann war er gegangen.
Der alte Herr hörte ihn draußen noch
reden. Gleich darauf rollte der Wagen
mit dem Gaf, der so unverhofft zu
ihm gekommen war, wieder davon.



